

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 168.

Sonntag den 17. Juni.

1855.

Donnerstag den 21. Juni d. J. Abends 6 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

Tagesordnung: 1) Wahl eines Stadtraths auf Zeit.

2) Gutachten des Finanzausschusses über die Stadtcassen-Rechnung auf das Jahr 1853.

Tagesbefehl an die Communalgarde zu Leipzig, den 16. Juni 1855.

Von heute an haben sich die Mannschaften der Communalgarde an den für sie festgesetzten Exercirtagen erst um ^{3/4} 5 Uhr Nachmittags auf ihren resp. Sammelplätzen einzufinden. Fünf Minuten darauf wird verlesen und dann sofort auf den Exercirplatz abmarschirt. Nach dem Verlesen Eintreffende verfallen der festgesetzten Disciplinarstrafe. Uebrigens verbleibt es bei den bisherigen Bestimmungen.

Der Commandant der Communalgarde.
H. W. Neumeister.

Landtagsmittheilungen.

64. Sitzung der zweiten Kammer am 15. Juni.

Die zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Zinsen für das zu Erbauung der Chemnitz-Zwickauer und Zwickau-Schwarzenberger Staatsbahn postulierte Baucapital auf die drei Baujahre (in der Gesammthöhe von 480,000 Thlr.) auf dem außerordentlichen Ausgabebudget der laufenden Finanzperiode bewilligt, sodann beschlossen, bei den von der Staatsregierung gemachten Mittheilungen über die wegen Erwerbung der Leipzig-Dresdner Eisenbahn für den Staat gepflogenen Verhandlungen Berücksichtigung zu fassen und sich schließlich mit Berathung mehrerer Petitionen beschäftigt. (Dr. J.)

Verhandlungen der Stadtverordneten am 6. Juni 1855 *).

Nach Eröffnung der Sitzung wurde dem Directorium des Conservatoriums für Uebersendung von Eintrittskarten zu der kürzlich abgehaltenen Hauptprüfung gedankt. Sodann genehmigte das Collegium einstimmig den vom Rath beschlossenen Verkauf des alten Wachthauses am Eingange der Gerberstraße an den hiesigen Bürger Alexander Reichardt für 1600 Thlr. zum Abbruch, so wie die auf Antrag Reichardts vorgenommene Regulirung der Fluchtlinie am Grundstücke des Letzteren.

Es folgte hierauf der Vortrag eines Gutachtens des Ausschusses zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen, die Beschaffung eines neuen Heizapparates im Stadttheater betr.

(Berichterstatter St.-B. Bering.)

Der Rath macht hierüber folgende Mittheilung:

Der letztvergangene Winter machte den Mangel einer zweckmäßigen Heizvorrichtung im hiesigen Stadttheater so fühlbar, daß allseitig sowohl von fremden, wie hiesigen Künstlern, als auch von Besuchern des Theaters die lautesten Klagen über die im Schauspielhause herrschende sehr empfindliche Kälte geführt wurden. Dessen ungeachtet würden wir uns im Betracht der aufzuwendenden Kosten nicht veranlaßt gesehen haben, der Abhilfe dieses Uebelstandes näher zu treten, wenn wir nicht in letzter Zeit durch die Anzeige, daß der jetzige Heizapparat in einem völlig unbrauchbaren, ja feuergefährlichen Zustande sich befinde, dringend darauf

*) Eingegangen am 16. Juni.

Die Red.

hingewiesen worden wären. Die Wiederherstellung desselben würde nun aber einen Kostenaufwand von 400 Thlr. bis 450 Thlr. erfordern, und es schien mehr als bedenklich, mit diesem immerhin erheblichen Betrage eine Anlage zu erneuern, die von der Technik selbst als veraltet bezeichnet wird, und die sich bisher als höchst unvollkommen und ungeweckmäßig dargestellt hat. In Berücksichtigung dessen beschlossen wir, wenn irgend möglich, einen neuen Heizungsapparat herstellen zu lassen, und gaben, da das Bauamt zu dessen Ausführung das Theatergebäude während eines Zeitraumes von mindestens drei Monaten zur freien Verfügung haben zu müssen erklärte, dem Theaterunternehmer auf, das Theater während der Monate Juni, Juli und August d. J., jedoch unter Einhaltung der nicht lösbaren Engagementscontracte, zu schließen, beauftragten auch zugleich das Bauamt zur Bearbeitung der erforderlichen Pläne und Kostenanschläge. Diesem Auftrage ist das Bauamt unter Beachtung der in Dresden im Hoftheater und in dem neuen Museum gemachten Erfahrungen nachgekommen."

[Die vorgeschlagene neue Anlage einer Warmwasserheizung wird einen Kostenbetrag von 3390 Thlr. erfordern]

"Mühte nun" — fährt der Rath fort — „dieser ganze Betrag auf die Stadtcasse übernommen werden, so würden wir selbst von der Ausführung des Projectes völlig abgesehen haben; allein dies ist nicht der Fall, indem Herr Director Wirsing sich zu einem Beitrage von 1000 Thlr. verpflichtet hat, übrigens aber von einigen hiesigen Theaterfreunden namhafte Beihilfen zugesichert worden sind, so daß mit Bestimmtheit angenommen werden kann, daß im Falle der Ausführung die Stadtcasse mit mehr nicht als 1400 Thlr. belastet werden wird."

Nachdem nun diese Vortragen erledigt worden waren, ersuchten wir die gemischte Baudeputation um Begutachtung der gemachten technischen Vorlage. Dieselbe hat das Project als zweckmäßig anerkannt, dabei aber zugleich die Frage erörtert, ob es überhaupt rathsam sei, in das jetzige Theatergebäude noch die beträchtliche Summe von 1400 Thlr. zu verwenden. So zweifelhaft nun auch Anfangs diese Rathslichkeit erschien, so mußte sie doch schließlich anerkannt und bejaht werden; denn wenn man sich eingestehen mußte, daß, trotz aller laut gewordenen Wünsche, die Aussicht auf den Neubau eines Theaters, der die Stadtcasse sehr belasten und voraussichtlich das Jahresbudget der Theaterverwaltung nach den diesfalls anderwärts gemachten Erfahrungen sehr erhöhen, und deshalb diese selbst wesentlich erschweren würde,